

weber.therm A 150 WDVS

Massives und vollmineralisches WDV-System mit Mineralschaum-Dämmplatte.

weber.therm A 150 WDVS

Fassade / Wand



- Nicht brennbar
- Dünnschichtige, mineralische Edelputze
- Mit AquaBalance Technologie: Besonders widerstandsfähig gegen Algen- und Pilzbewuchs

Scheibenputz

Mineralischer Scheibenputz mit lebendiger, körniger Struktur.

Korngröße:
1,5–3,0 mm



Scheibenputz grob

Mineralischer Scheibenputz mit rustikaler, körniger Struktur.

Korngröße:
4,0 mm



Filzputz

Mineralischer Edelputz für eine feinkörnig gefilzte Oberfläche



Reibeputz rund

Mineralischer Reibeputz mit rustikaler, lebendiger Struktur.

Korngröße:
2,0–3,0 mm



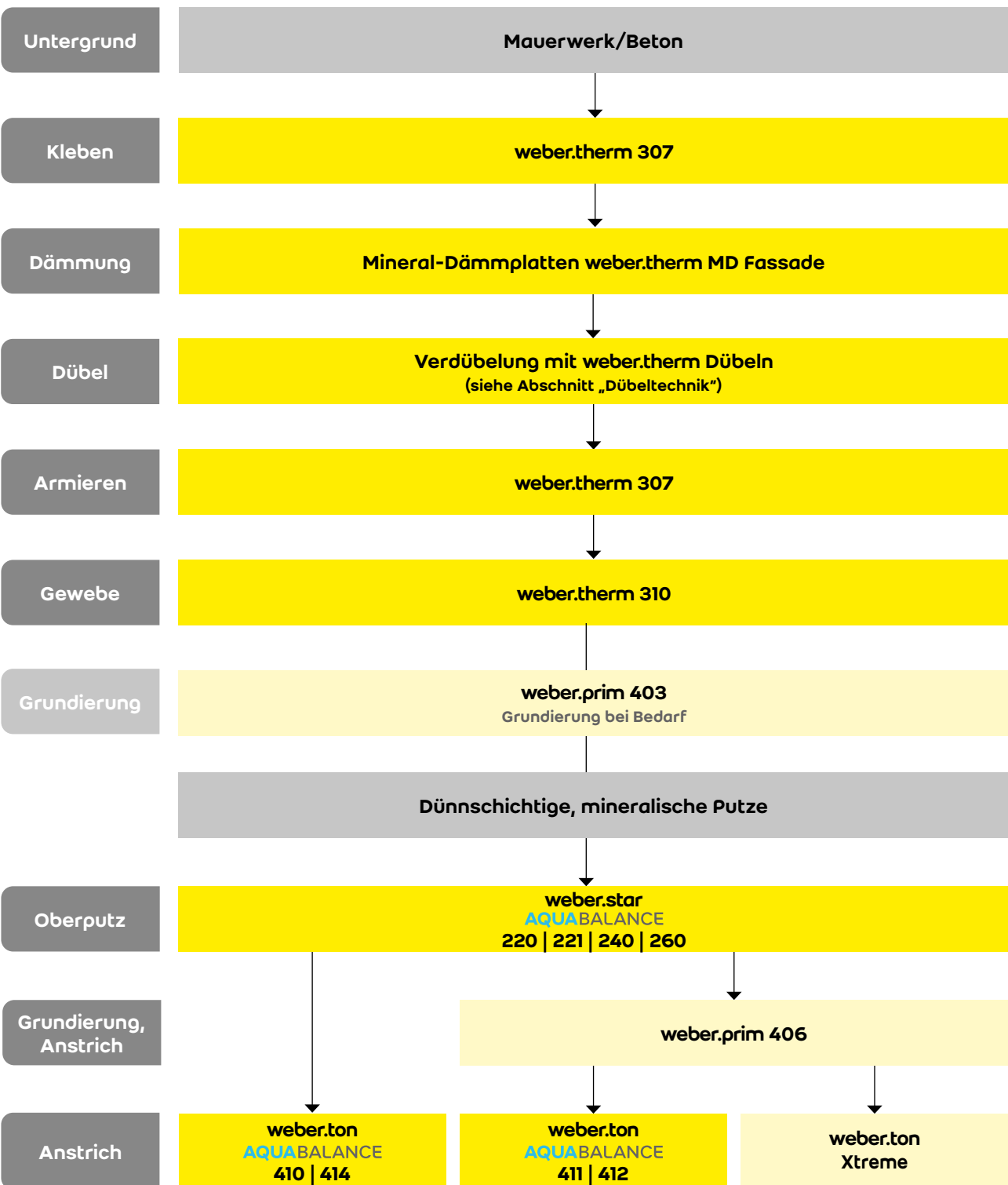
Reibeputz horizontal

Mineralischer Reibeputz mit rustikaler, lebendiger Struktur.

Korngröße:
2,0–3,0 mm



weber.therm A 150



Die schematische Darstellung zeigt einen vereinfachten Aufbau des Systems mit Standardkomponenten und kann eine fachmännische Beratung vor Ort nicht ersetzen. Weiterführende Informationen zu den Systembestandteilen finden Sie hier im Guide oder in der Systemzulassung.

Die Art der Untergrundvorbereitung und/oder einer Verdübelung ist gemäß den Anforderungen am Bauvorhaben zu wählen. Weitere Informationen dazu auch hier im Guide.



WDVS mit Mineralfüllplatte und ausgesuchten mineralischen Oberputzen

Eigenschaften

- nicht brennbare Wärmedämmung, insbesondere z.B. für Krankenhäuser und Schulen
- Sanierung und Trockenlegung von Altfassaden
- Wärmedämmung von Alt- und Neubauten

Details

- hoch diffusionsoffenes, vollmineralisches, massives System
- Baustoffklasse A2, nicht brennbar
- bietet besten Brandschutz

Verbrauch / Ergiebigkeit

Klebmörtel:	weber.therm 307	ca. 3,1 kg/m ²
Dübel:	weber.therm	min. 4 St./m ² *
Armierungsmörtel:	weber.therm 307	ca. 4,2 kg/m ²
Gewebe:	weber.therm 310	ca. 1,1 m ² /m ²
Grundierung:	weber.prim 403 (optional)	ca. 0,25 l/m ²
Oberputze:	siehe Produktdatenblätter	
Sockel und Perimeterdämmung:	weber.therm 370	ca. 5,0 kg/m ² (kleben)



* Bezüglich Dübelauswahl und Grundlagen zur Dübeltechnik, siehe Seiten Dübeltechnik - Dübelmengen - Dübelschema.

1. Anwendungsgebiete

- Das **weber.therm A 150** Wärmedämm-Verbundsystem ist ein außenseitig anzubringendes Wärmedämm-Verbundsystem aus Mineralfüllplatten und dünnenschichtigen mineralischen Edelputzen nach DIN 18 550 sowie DIN EN 998-1.
- Es dient zur Verbesserung der Wärmedämmung von alten und neuen Wänden und/oder Untersichten.
- Es kann bis 100 m Gebäudehöhe eingesetzt werden. Es eignet sich speziell für die Fassadendämmung von Gebäuden, bei denen die Nichtbrennbarkeit gefordert ist (z.B. Krankenhäuser, Schulen usw.)
- Als Untergrund eignen sich Beton und Mauerwerk. Durch seine bauphysikalischen Eigenschaften (diffusionsoffen und kapillaraktiv) kann es als Innenwanddämmung ohne innenseitige Dampfsperre eingesetzt werden (ein rechnerischer Nachweis ist hierbei bei notwendig – WUFI-Verfahren).

2. Nachweise

- Das **weber.therm A 150** Wärmedämm-Verbundsystem ist allgemein bauaufsichtlich zugelassen mit der Zulassungsnummer **Z-33.43-878** (geklebtes, gedübeltes System).
- Es ist in die höchste Baustoffklasse, A1 (nicht brennbar), gemäß DIN 4102 eingestuft.
- Die Zulassung gilt nur für das komplette System. Es dürfen keine Systembestandteile eigenmächtig ausgetauscht oder ersetzt werden. Bei der Verwendung systemfremder Bestandteile erlischt die Gewährleistung und die Zulassung.

3. Produkteigenschaften

3.1 weber.therm Klebe- und Armierungsmörtel

- **weber.therm 307** Klebe- und Armierungsmörtel
Weitere Angaben zu den Klebe- und Armierungsmörteln finden Sie im Produktdatenblatt.



3.2 Dämmplatten

3.2.1 weber.therm Mineral-Dämmplatte (MD)

weber.therm A 150	
weber.therm MD	045 Fassade standard
Bemessungswert Wärmeleitfähigkeit λ (DIN 4108) W/(m·K)	0,045
Euroklasse (DIN EN 13501-1)	A1
Diffusionswiderstand μ	3
Abmessungen [cm]	60 x 39
Dicken [mm]	60–300

3.2.2 weber.therm EPS 032/035 Sockel

Die Dämmplatte ist als Perimeter-Dämmung bis 3 Meter unter GOK bauaufsichtlich zugelassen (Die Anwendung im Kapillarsaum des Grundwassers und im Bereich von drückendem Wasser ist nicht zulässig). Bei Beanspruchung durch Bodenfeuchte und nichtstauendes Sickerwasser – Aufschläge der Wärmeleitfähigkeit berücksichtigt.

weber.therm EPS Sockel	EPS 032 Sockel	EPS 035 Sockel
Bemessungswert Wärmeleitfähigkeit λ (DIN 4108) W/(m·K)	0,032	0,035
Euroklasse (DIN EN 13501-1)	E	E
Diffusionswiderstand μ	40/100	40/100
Abmessung [cm]	100 x 50	100 x 50
Dicken [mm]	60–200	60–200

3.3 weber.therm 310 Armierungsgewebe grob

Das Gewebe besteht aus hochreißfesten Glasfasern und ist mit einer alkalibeständigen Appretur versehen. Reißfestigkeit nach EN 13496.

Im Anlieferungszustand [N/5 cm]:	> 2.000
Nach Alkalibbeanspruchung [N/5 cm]:	> 1.300
Flächengewicht [g/m ²]:	ca. 200
Maschenweite [mm]:	ca. 8 x 8
Farbe:	Weinrot

3.4 weber.therm Dübel

Die weber.therm Schraubdübel werden zur Gewährleistung der Standsicherheit eingesetzt.

Tellerdurchmesser [mm]:	60
Schaftdurchmesser [mm]:	8
Verankerungstiefe (h_{er}) [mm]:	25–65, je nach Wandbildner
u-Wert-Abminderung [W/m ² · K]:	< 0,002
Anwendung:	bauaufsichtlich zugelassener Schraubdübel zur Gewährleistung der Standsicherheit

3.5 weber.prim 403 Universalgrundierung

Die Grundierung dient hauptsächlich zur Regulierung des Wasserhaushaltes des dünn-schichtigen Oberputzes. Desweiteren wird das Saugverhalten egalisiert und verbessert. Mit einer Grundierung vereinfacht sich der Oberputzauftrag. Es ist auch möglich, die Armierungsschicht durch Vornässen vorzubehandeln.

3.6 Oberputze

Folgende dünn-schichtige mineralische Putze können eingesetzt werden:

weber.star 220/221* AquaBalance Scheibenputz

weber.star 240 AquaBalance Reibeputz

weber.star 260 AquaBalance freie Strukturen (auf Anfrage)

Eigenschaften:

Festigkeitsklasse/Mörtelgruppe:	CS I bzw. CS II/Plc
Druckfestigkeit [N/mm ²]:	> 1
Wasseraufnahmekoeffizient w [kg/m ² · vh]:	< 0,5
Diffusionswiderstand μ :	≤ 20
Baustoffklasse:	A1
Bindemittel:	Weißkalkhydrat, Weißzement

Der Hellbezugswert der Oberputze sollte ≥ 20 sein.

Weitere Angaben finden Sie in den entsprechenden Produktdatenblättern.

3.7 Zubehör

Für die korrekte Verarbeitung des Systems stehen noch eine Reihe von Zubehörartikeln zur Verfügung:

- **weber.therm 312**, Panzereckwinkel für die Eckverstärkung
- **weber.therm 313**, Gewebewinkel grob Kunststoff für die Eckverstärkung
- **weber.therm 315**, Glasfaser-Armierungspfeil für die Diagonalarmierung
- **weber.therm 342**, Profil-Dübel für die Sockelprofile
- Anputzleisten für den Fensteranschluss
- **weber.therm 345 BI** Füllschaum zum Verfüllen kleiner Dämmstoff-Fugen
- **Fassadendekor-Profile** für die Fassadengestaltung
- **Putzprofile** für Ecken und Putzabschlüsse

4. Verarbeitung

4.1 Bauliche Voraussetzungen

Folgende bauliche Voraussetzungen müssen vor der Anbringung des Systems erfüllt sein:

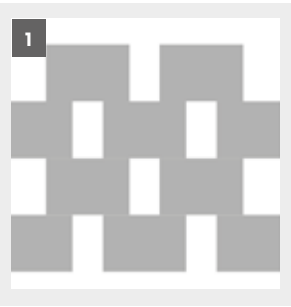
- Der Untergrund muss tragfähig, ausreichend trocken und eben sein. Schmutz, Staub und lose Teile müssen vom Untergrund entfernt, Betonflächen von Trennmitteln befreit und evtl. dampfgestrahlt werden.
- Die Ebenheit des Untergrundes muss den Anforderungen der DIN 18 202 „Toleranzen im Hochbau“ entsprechen.
- Der Auftragnehmer sollte insbesondere dann Bedenken anmelden, wenn
 - starke Verunreinigungen, Ausblühungen, zu glatte Flächen usw. vorliegen,
 - größere Unebenheiten als nach DIN 18 202 zulässig vorhanden sind,
 - eine zu hohe Baufeuchtigkeit, z.B. als Folge von feuchtigkeitsspendenden Ausbauarbeiten vorliegt.
- Horizontale Abdeckungen wie Fensterbänke, Dachabschlüsse, Brüstungsabdeckungen usw. müssen vor Arbeitsbeginn vorhanden sein.
- Bewegungsfugen des Baukörpers müssen im gesamten Aufbau des **weber.therm A150** Wärmedämm-Verbundsystem übernommen werden.

Feldbegrenzungsfugen sind objektbezogen anzuordnen. Hierbei ist die Struktur der Fassade zu berücksichtigen. Unabhängig hiervon sind alle 30 Meter Bewegungsfugen anzuordnen. Die Breite der Fuge richtet sich nach der DIN 18 540 „Abdichten von Außenwandfugen mit Fugendichtungsmassen“. Die Fugenausbildung ist deckungsgleich vorzusehen.

- Die notwendigen Bauwerksabdichtungen im Bereich des WDVS müssen vor Beginn der Arbeiten erfolgen.

4.2 Vorarbeiten

- Vorstehende Beton- und Mörtelreste müssen entfernt werden.
- Differenzen von ± 10 mm können beim Verkleben ausgeglichen werden (± 20 mm beim zusätzlich gedübelten System).
- Unebenheiten von mehr als 10 mm (bzw. 20 mm) müssen vorher mit dem Klebemörtel **weber.therm 300** oder dem Leicht-Unterputz **weber.dur 132** ausgeglichen werden. Alternativ können auch **weber.therm 376** oder **weber.dur 137 SLK** eingesetzt werden. Die Ausgleichsschicht muss eine Standzeit von mindestens 1 Woche vor dem Verkleben der Dämmplatten haben.
- Altputz ist sorgfältig auf Hohlstellen zu prüfen, evtl. hohl liegender Putz zu entfernen. Die entsprechenden Stellen sind mit Leicht-Unterputz **weber.dur 132** beizuarbeiten (Putzgrund und Altputz vorher säubern, ggf. vornässen).
- Ist der organische Anstrich oder Putz tragfähig (siehe Untergrundprüfung), können nach einer Reinigung der Fassadenfläche Dämmplatten aufgebracht werden. Ist die Beschichtung nicht tragfähig, muss sie in einem Schachbrettmuster geöffnet und zu mindestens 70% durch Dampf oder Sandstrahlen entfernt werden. (Abb.1).



- Dichte Untergründe (z.B. Beton) erfordern eine Vorbehandlung mit der mineralischen Haftbrücke **weber.dur 101** als Rillenspachtelung.
- Stark saugende Untergründe können mit **weber.prim 406** grundiert werden.

4.3 Sockelabschluss



Für den Sockelabschluss stehen zwei Varianten zur Verfügung:

a) Ein zur Plattenstärke passendes Sockelprofil in Trogform wird mit Profil-Dübeln **weber.therm 342** (3 Stück pro laufender Meter) angebracht (Abb. 2) und mit Sockelverbindern montiert. Zusätzlich kann das Profil auf ganzer Länge in Profilansetz- und Installationsmörtel **weber.dur 125** gelegt werden, was insbesondere bei unebenen Untergründen notwendig ist, um einen dichten, unteren Abschluss zu gewährleisten. Die Sockelschienen dürfen nicht pressgestoßen werden (Wärmedehnung!).

b) Sockelabschluss ohne Profile (umputzter Sockel): Hierzu wird ein Panzereckwinkel **weber.therm 312** mit Klebe- und Armierungsmörtel **weber.therm 307** auf der Wand befestigt, in den später die Dämmplatten geklebt werden (Abb.3). Von vorne kommt wiederum ein Panzereckwinkel auf die Dämmplatten, so dass die unteren Platten U-förmig von Panzereckwinkeln umfasst werden. Bei angeklebten oder vermörtelten Klinkerriemchen, die tragfähig sind, sollte nicht gedübelt werden, da sich sonst die Riemchen lösen können.

4.4 Ankleben der Dämmplatten



Die Platten müssen vor Feuchtigkeit geschützt gelagert werden. Durchnässte oder schadhafte Platten dürfen nicht eingebaut werden. Der Klebemörtel wird unter Zugabe der entsprechenden Wassermenge mit einem Rührquirl so lange durchgemischt, bis eine verarbeitungsgerechte Konsistenz erreicht ist (Abb. 4).

Der Mörtel kann mit allen üblichen Putzmaschinen verarbeitet werden. Für das Aufbringen des Klebemörtels auf die Dämmplatten kann eine spezielle Klebepistole z.B. PFT oder Putzmeister eingesetzt werden.

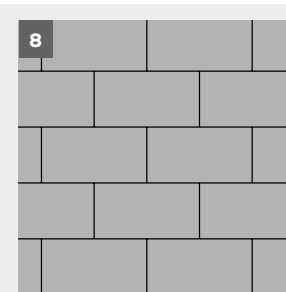


Die Dämmplatte **weber.therm MD Fassade standard** wird vollflächig mit Klebemörtel beschichtet (Abb. 5).

Der Mörtel ist so zu verteilen, dass nach dem Andrücken der Platte die Fläche vollflächig mit dem Untergrund verbunden ist. (Abb. 6). Alternativ kann der Klebemörtel auch vollflächig aufgespritzt und mit Zahnglättter (10 x 10 mm) aufgekämmt werden. Die Dämmplatten werden sofort danach (max. 10 Minuten nach dem Anspritzen des Klebemörtels, je nach Witterung und Untergrund auch weniger) in den Mörtel unter schiebenden Bewegungen eingebettet. (Abb. 7).



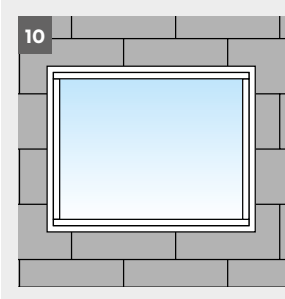
Mit der Plattenverklebung wird an einer Hausecke unten begonnen. Die weiteren Platten werden fugendicht gestoßen und fortlaufend im Verband mit mind. 25 cm Überbindemaß geklebt (Abb. 8). An den Ecken werden die Platten ebenfalls im Verband verlegt, wobei der Plattenrand um die Plattendicke zusätzlich der Dicke des Klebemörtels über die Gebäudeecke herausragen muss (Abb. 9). Freie Ränder müssen mit Gewebeeckwinkeln eingefasst werden.



Um das Risiko von Rissen zu minimieren, sollten die Platten an Fenster- und Türeecken ausgeklinkt werden, d.h. in den Ecken dürfen keine Dämmstoffugen vorhanden sein (Abb. 10).

Bei nicht schlagregendichter Ausführung der Fensterbank ist eine zweite Dichtungsebene mit dem **weber.therm Sol-Pad** und **weber.tec Superflex D 2** vorzusehen.





An allen Anschlüssen (z.B. Fenster und Türen) ist ein vorgeschäumtes Fugendichtband zwischen Dämmplatte und flankierendem Bauteil einzulegen. Die Plattenstöße sind zur Vermeidung von Wärmebrücken mörtelfrei zu halten. Auch bei exakter Arbeitsweise sind Fehlstellen und Fugen nicht immer zu vermeiden, die aber mit dem gleichen Dämmstoff verschlossen werden müssen.

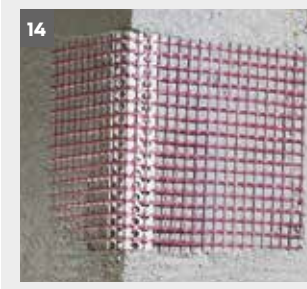
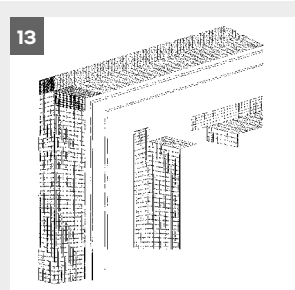


Kleinere Lücken können mit **weber.therm 345 B 1-Füllschaum** ausgeschäumt werden (max. Fugenbreite 1 cm).

4.5 Dübeln

Nach einer Standzeit von mind. 3 Tagen kann mit dem Dübeln und Armieren begonnen werden. Die Mineraldämmplatte **weber.therm 045 Fassade standard** muss generell mit den bauaufsichtlich zugelassenen **weber.therm Schraubdübeln** zusätzlich befestigt werden. Die Dübelanzahl und Verteilung siehe Seiten Dübelmengen – Dübelschema. Im Bereich bis 10 m Gebäudehöhe müssen in der Fläche 4 Dübel/m² und im Randbereich 8 Dübel/m² gesetzt werden (Schema p und q). Bei der Verdübelung durch das Gewebe werden die Dübel sofort nach dem Einbetten des Armierungsgewebes gesetzt. Der Mörtel darf vorher nicht aushärten! Anschließend werden die Dübelköpfe mit Armierungsmörtel überzogen (**Abb. 11**).

4.6 Eckausbildung und Profile



An den Gebäude- und Fensterecken werden Panzereckwinkel **weber.therm 312** mit dem Klebe- und Armierungsmörtel angebracht (**Abb. 12**). Zur Vermeidung von Ekrissen im Bereich von Fensterbänken, Fensterstürzen und anderen Wandöffnungen müssen für die Eckarmierung zurechtgeschnittene Panzereckwinkel **weber.therm 312** mit dem Armierungsmörtel auf die Dämmplatten angebracht werden (**Abb. 13**).



WDVS mit Mineraldämmplatte und ausgesuchten mineralischen Oberputzen

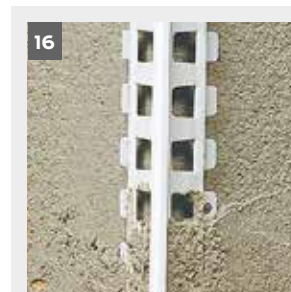
Alternativ können die Gewebeeckwinkel grob Kunststoff **weber.therm 313** mit Armierungsmörtel an den Ecken befestigt werden (**Abb.14**).

Zur Sicherung gegen Ekrisse müssen dann Armierungspfeile **weber.therm 315** oder ein zurechtgeschnittenes Gewebestück (ca. 60 x 25 cm) in die Armierungsschicht eingebettet werden (**Abb. 15**).

Hierbei muss zusätzlich ein Stück Panzereckwinkel innen in der Laibung angebracht werden, damit auch hier eine durchgehende Armierung vorhanden ist. Bei Verwendung von Putzprofilen werden diese mit Profilansetz- und Installationsmörtel **weber.mix 125** unter Berücksichtigung der Dicke des ausgesuchten Putzsystems entweder direkt auf die Panzereckwinkel oder auf die Armierungsschicht gesetzt (**Abb. 16**).

Der Anschluss zwischen Fensterrahmen und Putz wird durch das Anbringen einer Gewebeanputzleiste hergestellt (**Abb. 17**).

Weitere Anschlussdetails sind in den Detaillösungen enthalten.





WDVS mit Mineraldämmplatte und ausgesuchten mineralischen Oberputzen

Fassade / Wand

Gewebe / Armierungsmörtel Kombinationen	
	weber.therm 307
weber.therm 310	+
Armierungsschichtdicke	5-8 mm

4.7 Armieren

Die angeklebten Platten müssen vor zu großer Feuchtigkeitseinwirkung geschützt werden. Der Klebe- und Armierungsmörtel wird wie oben beschrieben angemischt. Er wird 5 - 8 mm dick auf die Dämmplatten aufgetragen und plangezogen (Abb. 18). Anschließend wird das Armierungsgewebe **weber.therm 310** in senkrechten oder waagerechten Bahnen mit Glätter oder Traufel faltenfrei in den Armierungsmörtel eingedrückt. Die Gewebefalten müssen an den Stößen mind. 10 cm überlappen (Abb. 19).



Das Gewebe muss anschließend in der oberen Hälfte des Armierungsmörtels liegen. Bitte beachten, dass im Eckbereich von Fenstern und anderen Wandöffnungen die Überlappung nicht mit der Zusatzarmierung zusammenfällt. An den Gebäudeecken wird das Gewebe bündig bis an die Ecken herangeführt. Für die Oberputze wird der Armierungsmörtel nach dem Anziehen rau abgerieben. Hierbei darf weder das Gewebe freigelegt werden, noch darf eine Sinterhaut an der Oberfläche entstehen (Abb. 20).



Zwischen Armierungsmörtel und Fensterbank muss eine Trennung ausgeführt werden. Angrenzende Bauteile sind vom Putzsystem zu trennen.

Fensterlaibungen, Faschen und Putzbänder

Bei Ausbildung von Fensterlaibungen, Faschen und Putzbändern ist der Filz- und Faschenputz **weber.star 261 AquaBalance** in einer Dicke von 2-3 mm auf den Armierungsmörtel aufzutragen. Die Oberfläche wird abgerieben oder gefilzt. Nach ausreichender Erhärtung kann die Fassade dann mit **weber.ton 414 AquaBalance** gestrichen werden.

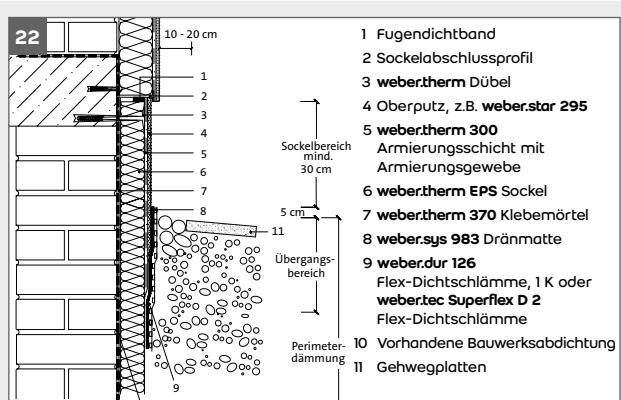
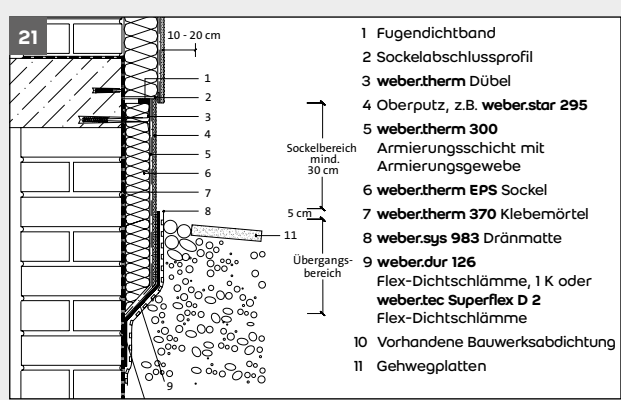
4.8 Oberputze

Vor dem Auftragen des Oberputzes muss die Armierungsschicht mind. 7 Tage alt sein. Je nach Witterung und Art des Oberputzes kann die Armierungsschicht vorgehästet werden (zweckmäßigerweise am Vortag). Alternativ kann bei dünnenschichtigen Putzen die Universalgrundierung **weber.prim 403** aufgetragen werden. Der Auftrag der Oberputze kann von Hand oder mit geeigneter Putzmaschine erfolgen. Die Verarbeitung erfolgt gemäß den entsprechenden Verarbeitungsempfehlungen der Oberputze. Bei eingefärbten, mineralischen und silikatischen Dünnputzen wird zum Ausgleich von Farbtonunterschieden ein einmaliger Anstrich mit **weber.ton 414 AquaBalance** empfohlen.

4.9 Sockel- und Perimeterdämmung

Aufgrund der höheren mechanischen und feuchtebedingten Belastungen muss der gedämmte Sockel- und Perimeterbereich mit anderen Materialien ausgebildet werden, die diesen Ansprüchen dauerhaft genügen. Grundsätzlich gibt es verschiedene Möglichkeiten der Sockel- bzw. Perimetergestaltung

- a) Sockel gering ins Erdreich einbindend (Abb. 21)
- b) Sockeldämmung wird als Perimeterdämmung weitergeführt (Abb. 22).



Voraussetzungen:

- Das WDVS übernimmt grundsätzlich keine Abdichtungsfunktion.
- Die nach DIN 18533 erforderlichen vertikalen und horizontalen Gebäudeabdichtungen müssen vorhanden sein.
- Niederschlagswasser muss durch konstruktive Maßnahmen von der Fassade weggeleitet werden (z.B. Kiesbett oder kapillarbrechende Schicht). Pflaster und Plattenbeläge sind mit Gefälle vom Gebäude weg und mit einer Trennung vom Gebäude herzustellen.

Platten kleben

Die Dämmplatte wird mit dem Systemkleber oder (bei vorhandener bituminöser Bauwerksabdichtung im Sockelbereich) mit **weber.therm 370** rahmenförmig an den Plattenrändern und mit drei senkrechten Streifen beschichtet.

Der Mörtel ist so zu verteilen, dass nach dem Andrücken der Platte mind. 50 % der Fläche mit dem Untergrund verbunden ist. Die Dämmplatten werden im erdberührten Bereich punktförmig (mind. 6 Haftpunkte/Platte) verklebt.

Oberhalb GOK sollte bei bituminösen Untergründen eine Verdübelung (4 Stck. **weber.therm Schlagdübel**/m²) erfolgen, um ein Abrutschen der Platten beim Anschütten des Erdreichs zu verhindern. Bei geringer Einbindung ins Erdreich wird der untere Abschluss der Sockeldämmung unter 45° angeschnitten.

Armieren

Nach Erhärtung des Klebers wird eine Armierungsschicht mit **weber.therm 300** wie oben beschrieben hergestellt. Die Armierungsschicht wird bei Variante b) bis etwa 30 cm unter die erwartete Geländeoberkante bzw. bei Variante a) bis auf den Untergrund gezogen.

Stabilere Ausführung:

Falls eine erhöhte mechanische Belastung erwartet wird, kann nach ausreichender Erhärtung der ersten Armierungsschicht mit **weber.therm 304** eine weitere Armierungsschicht aufgebracht werden.

Alternativ können vor Herstellung der Armierungsschicht mineralische Bauplatten auf die Perimeter-Dämmplatten angebracht werden.

Eine weitere Variante stellt das Aufkleben von keramischen Klinkerriemchen oder Fliesen auf die Armierungsschicht dar. Details hierzu siehe Anwendungstipps.

Oberputz

Als Endbeschichtung kann am nächsten Tag eine Schicht Kleber- und Armierungsmörtel **weber.therm 300** aufgebracht und als Filzputz ausgeführt werden. Alternativ kann nach Erhärtung der Armierungsschicht der Haftputz **weber.star 295** in einer Dicke von ca. 3–5 mm aufgebracht werden. Nach Durchtrocknung der Putze sollte zur Erhöhung der Wasserabweisung oberhalb GOK ein Anstrich mit Silikatfarbe **weber.ton 410 AquaBalance** oder Silikonharzfarbe **weber.ton 411 AquaBalance** erfolgen. Alternativ können bei geringer Belastung des Sockels, auch organisch gebundene Putze eingesetzt werden (**weber.pas 431 / 471 / 480 / 481 AquaBalance**).

Statt eines Haftputzes kann nach vorheriger Grundierung **weber.pas 434** Buntsteinputz aufgebracht werden. Im erdberührten Bereich muss nach der Durchtrocknung der Sockelbeschichtung **weber.dur 126/weber.tec Superflex D 2** aufgebracht werden. Davor ist als Schutz gegen Beschädigung beim Anfüllen des Erdreiches z.B. eine Noppenfolie oder eine Drainageplatte anzuordnen. Im Übrigen gelten für die Ausführung aller Putze die Angaben der Putznorm DIN 18550, die Abdichtungsnorm DIN 18533, die Vorschriften der VOB DIN 18350 und unsere Produktdatenblätter.

